



## 5. Anknüpfen an die Lebenswelten

# Wertschätzung

---

Jeder einzelne Schüler, jede einzelne Schülerin hat Anspruch darauf, in seinen Eigenheiten, Stärken und Schwächen, Ängsten und Hoffnungen ernstgenommen und in seiner Entwicklung bestmöglich gefördert zu werden. Wir akzeptieren uns so, wie wir sind, unabhängig von Nationalität, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, Meinung und Fähigkeiten. Wir orientieren uns an dem Anspruch allen Schülerinnen und Schülern von Beginn an eine uneingeschränkte Teilnahme an allen Aktivitäten möglich zu machen.

Die Aufgaben der Schule sind im Kontext der außerschulischen Erfahrungen des Kindes (Kultur, Sprache, Religion) zu bedenken und zu bestimmen. So kann sich jedes Kind körperlich, geistig und seelisch gesund entwickeln.

Die freie Entfaltung individueller Fähigkeiten und die Stabilisierung der Persönlichkeit sind für das Kind am ehesten gewährleistet, wenn es in einem Klima sozialer Geborgenheit sein Lernen und sein Handeln als wertvoll und sinnvoll erfährt.

Für das Lernen werden vorhandene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern genutzt. Sie bringen sich entsprechend ihrer Möglichkeiten ein und erhalten Würdigung auch kleiner Fortschritte.

Alle am Bildungsprozess Beteiligten, Lehrkräfte sowie Eltern der Schülerinnen und Schüler tragen die Verantwortung für die Entwicklung der Kinder und üben großen Einfluss auf die Gestaltung der Schule aus. Sie zeigen durch ihr eigenes Verhalten, welchen Stellenwert sie der gegenseitigen Achtung beimessen. Im positiven Sinn wirken sie als Vorbild.

Ein guter Austausch von Informationen, transparente Diskussionen zu allgemeinen, aktuellen Fragen und Problemen werden gemeinsam diskutiert. Dies fördert die Motivation und das Wohlbefinden der am Bildungsprozess Beteiligten. Jeder von ihnen ist Experte für die individuellen Kompetenzen und Erfahrungen, aber auch für die Bedürfnisse und Wünsche, wenn es darum geht die Schule zu gestalten.

Dem Umgang mit Fehlern kommt eine besondere Bedeutung zu, da Fehler und der konstruktive Umgang damit eine wichtige Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung sind. Sich mit der Fehlerkultur in der Schule auseinanderzusetzen ist deshalb sehr bedeutsam. Dazu gehört die Etablierung einer Feedbackkultur oder die Durchführung von Evaluationen.

Gegenseitiges Wahrnehmen, das Ernstgenommen werden und die Akzeptanz von Bedürfnissen, kann dafür sorgen, dass unsere Schule ein Ort des Wohlfühlens der Beteiligten ist. Der Stellenwert zeigt sich darin, wie selbstverständlich Wertschätzung in den schulischen Alltag vorkommt und behandelt wird.

Damit das Zusammenleben in unserer Schulgemeinschaft funktioniert, brauchen wir klare Regeln und Vereinbarungen, an die sich **alle** halten. Allgemeine Wertvorstellungen, die für unsere Schule gelten, sind in Gesetzen und Verordnungen festgehalten und werden in unserer Gesellschaft als selbstverständlich vorausgesetzt. Unsere Schule soll ein ganztägiger Lern- und Lebensort sein, an dem sich alle wohl fühlen. Um dieses zu gewährleisten, entwickelten wir 2014 ein Konzept zur

Gewaltprävention und Grundsätze im Umgang mit Regeln, Grenzen und Konsequenzen. Wir orientieren uns an dem Anspruch und wir beziehen uns auf:

- Die Bedeutung von Werten und Regeln in unserer Schule. Wir erkennen positives Verhalten an und benennen Regelverletzungen konsequent und tragen Konflikte gewaltfrei aus und achten auf unsere verwendeten Worte. Die Förderung sozialer Kompetenzen, dem grundlegenden Zusammenleben, werden bei uns gezielt aufgenommen und lässt uns im Bedarfsfall auch gezielt reagieren. Dafür entwickeln wir ein Schulklima nach dem Motto: Pünktlichkeit, Respekt, Ordnung, Anstand, Höflichkeit, Achtsamkeit (PRO-AHA). Wir schaffen damit für unsere Schülerinnen und Schüler eine verlässliche wertschätzende Begegnung einerseits und andererseits Grenzen unerwünschter und inakzeptabler Verhaltensweisen.
- In einem Training wird die soziale Kompetenz in der Jahrgangsstufe 1 und 2 ausgebildet, geübt und in den anderen Jahrgangsstufen im Klassenrat und in den schulischen Gremien fortgesetzt. Bewusstsein von positive Selbstwirksamkeit, der Übernahme von Verantwortung, der Mitbestimmung und konstruktiven Konfliktbearbeitung werden somit als Werte in der Demokratie vermittelt.
- Wir legen mit den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler eine Schulvereinbarung fest, die von ihnen anerkannt wird. (bis Jgst. 4 im Schj 2018/19 realisiert).
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die schulischen Maßnahmen zur Vermittlung wie Strukturen, den Regelkreis, den Handlungsreisritt und können die Schritte nachvollziehen.
- Regelverstöße im Schulalltag werden durch schulische Maßnahmen geahndet. Wir unterscheiden die Maßnahmen in drei Kategorien, um zu verdeutlichen, dass unterschiedliche Verstöße ebenso verschieden behandelt werden. Dabei beachten wir die Einsichtsfähigkeit der Schülerinnen und Schuler und prüfen die Verhältnismäßigkeit der Maßnahme. Im Zusammenhang mit dem Regelkreis und dem Handlungsreisritt ist dies die Voraussetzung für einen Stufenplan. Dementsprechend erfolgt die Anwendung von geltendem Recht in den Schulen im Land Brandenburg.
- Die Jahrgangsstufen führen zum Umgang mit Gewalt jährlich im November ein auf die Klasse bezogenes Projekt durch.
- Klassenlehrkräfte geben ihren Schülerinnen und Schülern in den Jahrgangsstufen 4-6 die Möglichkeit einer Rückmeldung zur Schulzufriedenheit sowie zum Zusammenhalt in der Klasse mittels Fragebogen und werten das Ergebnis der Befragung mit ihnen aus.
- Fachlehrkräfte geben ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit einer Rückmeldung zu ihrem Unterricht mittels Fragebogen und werten das Ergebnis der Befragung mit ihnen aus.